

Abonnementpreise:
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen. Im Auslande
Jährl.: 1. — 15. tritt Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempelau-
Einzeln Nummern: 1 Ngr. schlag hinzu.

Abonnementpreise:
Für den Raum einer gespannten Zelle: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Erstausgabe:

Tägl., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Nichtamtlicher Theil.**Übersicht.****Geographische Nachrichten.**

am deutschen Fürstentag. (Antwort des Königs von Preußen auf die Collectiveinladung. Zweite Konferenztagung. Weltbericht.)

Ladegeschichte. Wien: Volksfest. — Innsbruck: Das bevorstehende große Landesgeschäft. — Salzburg: Dementi. — Berlin: Befinden des Prinzen Albrecht. — Depeche Herrn v. Bismarck's an den Bundestagsgesandten. Der Kriegsminister zurück. Erhöhte Staatsbeamtheit. Die Scheldeablösung. — München: Kundgebung der Abgeordnetenkammer bezüglich des Fürstentags. — Frankfurt: Beschluss des Nationalvereinsausschusses.

Paris: Eisenbahnervertrag mit Belgien. Nachrichten aus Mexico. Vermischtes. — Lyon: Bagen: Räumung auf den Bundesbeschluss vom 9. Juli. — St. Petersburg: Reise des Kaisers u. der Kaiserin. Der politische Aufstand. (Politische Worte und Verhaftungen in Warschau.)

Dresden Nachrichten.**Provinzialnachrichten.****Vermischtes.****Statistik und Volkswirtschaft.****Teatralon. Inferate. Tageskalender. Börsen-****nachrichten.****Telegraphische Nachrichten.**

Frankfurt, Montag, 24. August, Abends. (Über Berlin.) Sicher Vernehmen nach made in den heutigen, dreitägigen Konferenz der Fürsten die Verständigung weitere Fortschritte; die Directorialfrage ist gelöst.

Frankfurt, Dienstag, 25. August, Mittag. (Über Berlin.) Dem Bericht nach ist die Präsidentfrage noch nicht endgültig geordnet, obwohl die Directorialfrage gelöst ist. Heute abermals Konferenz.

Frankfurt, Dienstag, 25. August. (Directe Meldung.) Die geistige Sitzung der Fürstenkonferenz dauerte vier Stunden. Einigung über die Zusammensetzung des Bundesdirectoriats (Art. 3 der Reformakte) ist nunmedf. gestellt. Heute findet wieder eine Sitzung statt.

Die Nachricht, daß Sr. Majestät der König von Sachsen den Kronprinzen berufen habe, ist eine reine Gründung.

Die Nachricht, daß der Schluß der Konferenzen von Donnersberg stattfinden werde, ist verfehlt.

Prinz und Prinzessin Georg von Sachsen haben auf der Rückreise aus England heute Frankfurt passiert.

Mainz, Dienstag, 25. August, Vorm. 10 Uhr. (Directe Meldung.) Heute Vormittag 9 Uhr wurde die erste Plenarsitzung des vierten deutschen Juristenrates durch Sectionschef Rix aus Wien eröffnet. Zum Präsidenten wurde durch Aclamatio- nes Geb. Rats Dr. v. Büchner aus Leipzig gewählt; Vizepräsidenten wurden: Generalstaatsanwalt Dr. Schwarz aus Dresden, Sectionschef Rix, Appellationsgerichtspräsident Dr. Rix zu Mainz und Graf v. Wartensleben aus Berlin.

New-York, 14. August. Der südstaatliche General Lee steht zwischen dem Rapidan und dem Rappahannockflusse; man glaubt, er werde den Bundesgeneral Meade in der Front und im Rücken zugleich angreifen. Die südliche Kavallerie steht im Shenandoahale.

Feuilleton.

2. Hoftheater. Dienstag, 25. August. In G. Röder's Baubühne „Fließ und Flack“, welche das absonderliche Glück genügt, noch immer das Haus zu füllen, schien diele bereit gegen vierzig Mal gegeben worden zu sein, gäste gestern Frau Julius-Schiller als Cupido. Benannte Souvenirs, die wohl nur, weil Präludium Weber gegenüberlich Urlaub hat, selbstvertretend thätig ist, hat sich bereits in voriger Woche im „Goldene“ als Laura eingeführt. Cupido läßt nicht gerade zu den Rollen, welche Aulaz geben, ein eingehendes Urtheil über das Darstellungsergebnis einer Souvenire zu füllen. Zu loben ist an Frau Julius-Schiller die Bühnenfertigkeit und Routine, sowie das sichtliche Bekreiten, ihren Aufgaben nach Kräften gerecht zu werden. Verhältnismäßig am besten gelangen ihr die Scenen mit dem Portier und dem Lord, als sie sich als „Mädchen für Alles“ präsentieren und wobei ihr der Berliner Dialekt zu helfen kam. Die Sprachmittel sind nicht bedeutend, und vor Allem hat sich die Darstellerin vor Überanstrengung der Stimme zu hüten, weil sonst Unschönheit des Tonos entsteht. Der Gesang ist mittelmäßig und reicht allensfalls für die Posse aus.

Eine Körnerfeier in Dresden im Jahre 1814.

Bei der Theilnahme, welche Dresden's Bewohner im ehemaligen dem Adenken Theodor Körner's widmen, so im Hindernis auf die bevorstehende Festfeier im Hoftheater dürfte die Würthigung folgenden Dresden's Theaterzettels nicht ganz ohne Interesse sein:

Vom deutschen Fürstentage.

Der „Dr. St. Anz.“ ist in den Stand gesetzt, die Antwort mitzuteilen, welche Sr. Maj. der Kd. von Preußen auf die Collectiveinladung. Zweite Konferenztagung. Weltbericht.)

Frankfurt, 26. August. (S. B.) Statt der eben so unterrichteten als alarmierendes Nachricht vom Weißlingen des Fürstentags steht fest, daß die beiden Souveräne nur noch über einige Punkte in ihren Anfichten divergieren. Eine weitere Sitzung hat heute stattgefunden, über deren Ausgang jedoch noch nichts verlautet. (Vgl. die telegraphischen Nachrichten.)

Die „Herkules“ Kongressberichte führen an, daß die größeren deutschen Souveräne, die Könige und Großherzöge, mit immer gleicher Wärme dem Reformwerk zugetan seien. Die Zurückhaltung des Großherzogs von Baden rührte aus der Abneigung Sr. Königl. Hoheit hervorzuheben, ohne Anwesenheit seines Ministers sich auszusprechen.

Baden-Baden, 21. August 1863. Gm. n. werden durch meine liebsten Freunde und durch die vom heutigen Tage die Übereinstimmung gewonnen haben, daß Sr. Majestät der König den österreichischen Reformversuchen gegenüber unzweifelhaft, welcher Anerkennung in dem Schreiben vom 4. d. in Beziehung der Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Österreich aufzunehmen.

Wien, 24. August. (D. B.) Bei dem gestrigen Volksfest hat der Bürgermeister an den Kaiser nach Frankfurt folgende Depesche abgeschickt: „Die Versammlung Wiens bei dem heutigen Volksfest Eurer Majestät mit Jubel.“ Anderthalb Stunden darauf erhielt der Bürgermeister folgende Antwort: „Den heutigen Feierabend und meiner Gedanken, sowie allen Bewohnern Wiens sende ich Dank und herzlichen Gruß. Franz Joseph.“

(Bob.) Das Volksfest hat bei günstiger Witterung ohne jeden Unfall stattgefunden. Es waren über 300,000 Personen ausgegeben worden. Erdberg-Kainer verweilte zwei Stunden im dichtesten Gewühl im Prater und wurde mit tausendstimmigem Demonstrationsjubel und der Volksfeier beglückt und von Tausenden bis zum Ausgang besichtigt.

Innsbruck, 20. August. (G. C.) Sr. Majestät der Kaiser haben 1000 Silber-Ducaten als Festgabe zum großen Landesfesten zu bestimmen geruht. — Aus dem Präsidenten und der Landeshauptmannschaftsversammlung zu diesem heftigen Entschluß entnehmen wir unter Anderm folgende Sätze:

„Nicht die Vorberichtigungen machen die Würde des Reichs auf, nur der Geist gibt dem same und Weise. Über diesen Geist der allein wahre Friede wärde ist, braucht wir nichts zu sagen, denn Ihr Schatz-Ereis ist ja getreue Träger dieses Geistes. Wir bringen ihm auf den Kopf mit, die Geschichte eines halben Jahrtausends spricht ihn aus. Wo reale Männer unter der unglaublichen Habsburgerschönheit, da ist es ja die Seele des Ems und Erz, der die Verbindung bewirkt. Diesen gemeinsamen Geist, dem guten Genius unserer Heimat, vertrauen wir auch getroff. Die Seele und Würde des Reichs an, und als die Schönheit derselben hängen wir den reichen Ehrenkranz der tollwütigen Einwohnern von Südtirol und Südtiroler am Sölden.“

Gm. Bob. Ihr Schatz der österreichischen Steuern, mit dem Sie den Friede und Friede gehabt haben, und mit denen Sie jetzt die Gemeinschaft verbindungsähnlichen Gebrauch gemacht haben, ist ja der zweite (vgl. die telegr. Nachrichten). Würzige Tendenzen kombinationen, welche über die weite verbreitet wurden, gehen von ganz falschen Vorstellungen über den Charakter der Konferenz für die Detailberatung aus. Da von derselben Seite, von welcher diese Combinationen in der Form von Thesen durch die Presse verbreitet werden, auch Angaben auslaufen, welche die Haltung Badens in den Beratungen irrtig darstellen, so würde zu erwähnen sein, daß von Seiten Badens einige nicht absolut geäußerte Bemerkungen erfolgten, die jedoch nicht geeignet sind, die Erwartung zu stören, daß gute Harmonie die schlichten Ergebnisse der Konferenz zu Stande bringen werde. — Das gestrige Wettkennen im Gallusfeld hatte bald Frankfurt herbeigezogen. Es fiel in einer, der Verhältnisse Frankfurts würdigen Weise aus. Der Kaiser von Österreich und verschiedene andere Souveräne wohnten demselben an. Das heutige zweite Wettkennen wird ein ausgedehnter mit Hindernissen sein. Die heutige Witterung ist günstiger, als die gestrige. Da das gestrige Wettkennen den Reiz für die hier neue Sache erhöht hat, so scheint das heutige einen noch stärkeren Zusatz an Po-

blum haben zu sollen. — Senator Bernus, welcher sich als Mitglied des Senatscomitée große Verdienste um die Repräsentation erworben hat, hat zu einer großen Soiree geladen. Überhaupt wetteifert unter Finanzwelt in Solingen und Düsseldorf.

Frankfurt, 26. August. (S. B.) Statt der eben so unterrichteten als alarmierendes Nachricht vom Weißlingen des Fürstentags steht fest, daß die beiden Souveräne nur noch über einige Punkte in ihren Anfichten divergieren. Eine weitere Sitzung hat heute stattgefunden, über deren Ausgang jedoch noch nichts verlautet. (Vgl. die telegraphischen Nachrichten.)

Die „Herkules“ Kongressberichte führen an, daß die größeren deutschen Souveräne, die Könige und Großherzöge, mit immer gleicher Wärme dem Reformwerk zugetan seien. Die Zurückhaltung des Großherzogs von Baden rührte aus der Abneigung Sr. Königl. Hoheit hervorzuheben, ohne Anwesenheit seines Ministers sich auszusprechen.

— — — — —

Baden-Baden, 21. August 1863. Gm. n. werden durch meine liebsten Freunde und durch die vom heutigen Tage die Übereinstimmung gewonnen haben, daß Sr. Majestät der König den österreichischen Reformversuchen gegenüber unzweifelhaft, welcher Anerkennung in dem Schreiben vom 4. d. in Beziehung der Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Österreich aufzunehmen.

Wien, 24. August. (D. B.) Bei dem gestrigen Volksfest hat der Bürgermeister an den Kaiser nach Frankfurt folgende Depesche abgeschickt: „Die Versammlung Wiens bei dem heutigen Volksfest Eurer Majestät mit Jubel.“ Anderthalb Stunden darauf erhielt der Bürgermeister folgende Antwort: „Den heutigen Feierabend und meiner Gedanken, sowie allen Bewohnern Wiens sende ich Dank und herzlichen Gruß. Franz Joseph.“

(Bob.) Das Volksfest hat bei günstiger Witterung ohne jeden Unfall stattgefunden. Es waren über 300,000 Personen ausgegeben worden. Erdberg-Kainer verweilte zwei Stunden im dichtesten Gewühl im Prater und wurde mit tausendstimmigem Demonstrationsjubel und der Volksfeier beglückt und von Tausenden bis zum Ausgang besichtigt.

Innsbruck, 20. August. (G. C.) Sr. Majestät der Kaiser haben 1000 Silber-Ducaten als Festgabe zum großen Landesfesten zu bestimmen geruht. — Aus dem Präsidenten und der Landeshauptmannschaftsversammlung zu diesem heftigen Entschluß entnehmen wir unter Anderm folgende Sätze:

„Nicht die Vorberichtigungen machen die Würde des Reichs auf, nur der Geist gibt dem same und Weise. Über diesen Geist der allein wahre Friede wärde ist, braucht wir nichts zu sagen, denn Ihr Schatz-Ereis ist ja getreue Träger dieses Geistes. Wir bringen ihm auf den Kopf mit, die Geschichte eines halben Jahrtausends spricht ihn aus. Wo reale Männer unter der unglaublichen Habsburgerschönheit, da ist es ja die Seele des Ems und Erz, der die Verbindung bewirkt. Diesen gemeinsamen Geist, dem guten Genius unserer Heimat, vertrauen wir auch getroff. Die Seele und Würde des Reichs an, und als die Schönheit derselben hängen wir den reichen Ehrenkranz der tollwütigen Einwohnern von Südtirol und Südtiroler am Sölden.“

Gm. Bob. Ihr Schatz der österreichischen Steuern, mit dem Sie den Friede und Friede gehabt haben, und mit denen Sie jetzt die Gemeinschaft verbindungsähnlichen Gebrauch gemacht haben, ist ja der zweite (vgl. die telegr. Nachrichten). Würzige Tendenzen kombinationen, welche über die weite verbreitet wurden, gehen von ganz falschen Vorstellungen über den Charakter der Konferenz für die Detailberatung aus. Da von derselben Seite, von welcher diese Combinationen in der Form von Thesen durch die Presse verbreitet werden, auch Angaben auslaufen, welche die Haltung Badens in den Beratungen irrtig darstellen, so würde zu erwähnen sein, daß von Seiten Badens einige nicht absolut geäußerte Bemerkungen erfolgten, die jedoch nicht geeignet sind, die Erwartung zu stören, daß gute Harmonie die schlichten Ergebnisse der Konferenz zu Stande bringen werde. — Das gestrige Wettkennen im Gallusfeld hatte bald Frankfurt herbeigezogen. Es fiel in einer, der Verhältnisse Frankfurts würdigen Weise aus. Der Kaiser von Österreich und verschiedene andere Souveräne wohnten demselben an. Das heutige zweite Wettkennen wird ein ausgedehnter mit Hindernissen sein. Die heutige Witterung ist günstiger, als die gestrige. Da das gestrige Wettkennen den Reiz für die hier neue Sache erhöht hat, so scheint das heutige einen noch stärkeren Zusatz an Po-

blum haben zu sollen. — Senator Bernus, welcher sich als Mitglied des Senatscomitée große Verdienste um die Repräsentation erworben hat, hat zu einer großen Soiree geladen. Überhaupt wetteifert unter Finanzwelt in Solingen und Düsseldorf.

Frankfurt, 26. August. (S. B.) Statt der eben so unterrichteten als alarmierendes Nachricht vom Weißlingen des Fürstentags steht fest, daß die beiden Souveräne nur noch über einige Punkte in ihren Anfichten divergieren. Eine weitere Sitzung hat heute stattgefunden, über deren Ausgang jedoch noch nichts verlautet. (Vgl. die telegraphischen Nachrichten.)

Die „Herkules“ Kongressberichte führen an, daß die größeren deutschen Souveräne, die Könige und Großherzöge, mit immer gleicher Wärme dem Reformwerk zugetan seien. Die Zurückhaltung des Großherzogs von Baden rührte aus der Abneigung Sr. Königl. Hoheit hervorzuheben, ohne Anwesenheit seines Ministers sich auszusprechen.

— — — — —

Baden-Baden, 21. August 1863. Gm. n. werden durch meine liebsten Freunde und durch die vom heutigen Tage die Übereinstimmung gewonnen haben, daß Sr. Majestät der König den österreichischen Reformversuchen gegenüber unzweifelhaft, welcher Anerkennung in dem Schreiben vom 4. d. in Beziehung der Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Österreich aufzunehmen.

Wien, 24. August. (D. B.) Bei dem gestrigen Volksfest hat der Bürgermeister an den Kaiser nach Frankfurt folgende Depesche abgeschickt: „Die Versammlung Wiens bei dem heutigen Volksfest Eurer Majestät mit Jubel.“ Anderthalb Stunden darauf erhielt der Bürgermeister folgende Antwort: „Den heutigen Feierabend und meiner Gedanken, sowie allen Bewohnern Wiens sende ich Dank und herzlichen Gruß. Franz Joseph.“

(Bob.) Das Volksfest hat bei günstiger Witterung ohne jeden Unfall stattgefunden. Es waren über 300,000 Personen ausgegeben worden. Erdberg-Kainer verweilte zwei Stunden im dichtesten Gewühl im Prater und wurde mit tausendstimmigem Demonstrationsjubel und der Volksfeier beglückt und von Tausenden bis zum Ausgang besichtigt.

Innsbruck, 20. August. (G. C.) Sr. Majestät der Kaiser haben 1000 Silber-Ducaten als Festgabe zum großen Landesfesten zu bestimmen geruht. — Aus dem Präsidenten und der Landeshauptmannschaftsversammlung zu diesem heftigen Entschluß entnehmen wir unter Anderm folgende Sätze:

„Nicht die Vorberichtigungen machen die Würde des Reichs auf, nur der Geist gibt dem same und Weise. Über diesen Geist der allein wahre Friede wärde ist, braucht wir nichts zu sagen, denn Ihr Schatz-Ereis ist ja getreue Träger dieses Geistes. Wir bringen ihm auf den Kopf mit, die Geschichte eines halben Jahrtausends spricht ihn aus. Wo reale Männer unter der unglaublichen Habsburgerschönheit, da ist es ja die Seele des Ems und Erz, der die Verbindung bewirkt. Diesen gemeinsamen Geist, dem guten Genius unserer Heimat, vertrauen wir auch getroff. Die Seele und Würde des Reichs an, und als die Schönheit derselben hängen wir den reichen Ehrenkranz der tollwütigen Einwohnern von Südtirol und Südtiroler am Sölden.“

Gm. Bob. Ihr Schatz der österreichischen Steuern, mit dem Sie den Friede und Friede gehabt haben, und mit denen Sie jetzt die Gemeinschaft verbindungsähnlichen Gebrauch gemacht haben, ist ja der zweite (vgl. die telegr. Nachrichten). Würzige Tendenzen kombinationen, welche über die weite verbreitet wurden, gehen von ganz falschen Vorstellungen über den Charakter der Konferenz für die Detailberatung aus. Da von derselben Seite, von welcher diese Combinationen in der Form von Thesen durch die Presse verbreitet werden, auch Angaben auslaufen, welche die Haltung Badens in den Beratungen irrtig darstellen, so würde zu erwähnen sein, daß von Seiten Badens einige nicht absolut geäußerte Bemerkungen erfolgten, die jedoch nicht geeignet sind, die Erwartung zu stören, daß gute Harmonie die schlichten Ergebnisse der Konferenz zu Stande bringen werde. — Das gestrige Wettkennen im Gallusfeld hatte bald Frankfurt herbeigezogen. Es fiel in einer, der Verhältnisse Frankfurts würdigen Weise aus. Der Kaiser von Österreich und verschiedene andere Souveräne wohnten demselben an. Das heutige zweite Wettkennen wird ein ausgedehnter mit Hindernissen sein. Die heutige Witterung ist günstiger, als die gestrige. Da das gestrige Wettkennen den Reiz für die hier neue Sache erhöht hat, so scheint das heutige einen noch stärkeren Zusatz an Po-

blum haben zu sollen. — Senator Bernus, welcher sich als Mitglied des Senatscomitée große Verdienste um die Repräsentation erworben hat, hat zu einer großen Soiree geladen. Überhaupt wetteifert unter Finanzwelt in Solingen und Düsseldorf.

Frankfurt, 26. August. (S. B.) Statt der eben so unterrichteten als alarmierendes Nachricht vom Weißlingen des Fürstentags steht fest, daß die beiden Souveräne nur noch über einige Punkte in ihren Anfichten divergieren. Eine weitere Sitzung hat heute stattgefunden, über deren Ausgang jedoch noch nichts verlautet. (Vgl. die telegraphischen Nachrichten.)

Die „Herkules“ Kongressberichte führen an, daß die größeren deutschen Souveräne, die Könige und Großherzöge, mit immer gleicher Wärme dem Reformwerk zugetan seien. Die Zurückhaltung des Großherzogs von Baden rührte aus der Abneigung Sr. Königl. Hoheit hervorzuheben, ohne An

Der Kriegsminister Generalleutnant v. Roos ist am Sonnabend Abend im erwähnten Wohlschön wieder eingetroffen. — Die Reise des Finanzministers v. Bodenbühl nach Baden-Baden wird nach der „Z. C.“ mit recht erfreulichen Vorbrägen, welche der selbe Sr. Majestät zu halten habe, in Verbindung gebracht. Die Staatsentnahmen sollen auch in diesem Jahre um ein Bedecktheit haben, so daß nicht allein die unter den jüngsten Zeitumständen immer dringender sich herausstellenden Armeevergünstigungen schneller berichtigt werden können, sondern daß auch noch auf eine Gehaltsverfestigung der Beamten Bedacht genommen werden kann.

Der am 16. u. 17. in Brüssel abgeschlossene allgemeine Vertag wegen Ablösung des Schelde-Dollars ist nach dem „Moniteur belge“, von der preußischen Regierung ratifiziert worden. Der Anteil Preußens an dem Ablösungscapital beläuft sich auf 1.670.640 Francs. Diese Summe soll nach § 2 des protosocialistischen Abkommen vom 28. März d. J., in zwei gleichen Raten gezahlt werden, deren erste an dem Tage, wo die Erhebung des Scheldepolos ausfällt, und deren zweite zwölf Monate nach diesem Zeitpunkte fällig ist. Da die Scheldeerhebung schon seit dem 1. d. M. gänzlich eingestellt ist, so ist demgemäß auch die erste Fällungsquote errechnet im Betrage von 835.320 Fr. (etwa 220.000 Tl.) fällig geworden. Wie wir hören, ist wegen Berichtigung dieser Summe bereits das Erforderliche veranlaßt.

(A. Z.) Die neueste Nummer der in Leipzig erscheinenden „Grenzboten“ ist Sonnabend hier veröffentlicht worden.

München, 22. August. (A. Z.) Die heutige Abendung der Abgeordnetenkammer hat, so kurz sie war, eine große Bedeutung. Auf der Tagessitzung stand ein Vortrag des hauptsächlichen Auskusses über geprüfte Anträge, ein rein formeller Gegenstand. Allein dies bot nur den Anlaß, eine würdige Rundgebung der einzigen gegenwärtig in Deutschland tagenden Volksvertretung zu Gunsten der österreichischen Reformpropositionen zu geben. Wer Gelegenheit hatte, die große und freudige Session zu bewerten, welche gerade während der Sitzung der Abgeordnetenkammer am 6. i. M. die erste telegraphische Nachricht der österreichischen Reformpropositionen unter den Abgeordneten hörte, den konnte es nicht überraschen, daß die darüber Abgeordneten, zumal nach dem Bekanntwerden der Bundesreformate, den ersten Anlaß benutzten, um ihrer Pflicht als deutsche Männer gerecht zu werden. Heute Vormittag trat eine Anzahl von Abgeordneten von allen Rassen großdeutscher Richtung zusammen, um sich über Inhalt und Form einer feierlichen Anklaherklärung an die Streubungen des Staatsfürstes Fürstentages zu einigen. Als Resultat dieser Vorberedung ist die nachfolgende Rede des ersten Präsidenten, Grafen v. Hegenberg-Dür, zu betrachten.

Nachdem die üblichen Geschäftsvorführungen nach der etwas verzögerten Eröffnung der Sitzung, von welcher sich unter Anderem die Abg. Dr. W. Barth (Kaufbeuren), Dr. Böhl und Jordan entschuldigt hatten, beendigt waren, sprach der erste Präsident:

„Doch der Inhalt der heutigen Tagessitzung nicht der Anlaß ist, um desselben Sie heute hier vernehmen sinkt, daß meine Herren, indem Sie bei Empfang derselben wohl herausgestellt, mich werden Sie mit mir einverstanden sein, daß angebaut der weltgeschichtlichen Vorgänge in Frankfurt mehr innen Angelegenheiten weitwirkende vorliegen sind, als im Hintergrund stehen. In den achtzehn Jahren Frankfort lagt zur Zeit ein großer deutscher Staat, veranlaßt durch Deutschtums wachstümlichen Kaiser. Auf seiner Höhe, die den eigenen Wahlen mit der Errichtung eines neuen staatlichen Lebens, die Quellen getöteter Vergangenheit und materieller Gewaltlosigkeit eröffnet hat, erringen Deutschland Riesen der Entwicklung einer Reformate des Deutschen Bundes. Dieser Entwickel, mit dem Tempel der Größe und dem Tempel der Freiheit an der Seite, gelöst die Anforderungen der Regierung verbunden mit dem bisherigen und spätestensdurch den Verhältnissen der deutschen Bergmannschaft, fügt auf dem weiten Boden des Reichs, und bringt sich in den Grenzen des praktischen Ausübungsbereichs. Kann in dieser Weise der Deutschen Einheitlichkeit anheimgehen, so direkt sich der Kaiser Bahn, daß die hier gesetzte Eydung gezeigt ihm kann, daß unschätzbare Mengen der deutschen Sozietät nach Einsamung, die unbestreitbar, starker Abhängigkeit seiner politischen Parteien einem müderen Abschluß entgegenführen. Diese Art, jeder größeren Führungsrolle Raum lassen, zeigt und bestätigt gewohntesten Recht, Macht und Gewalt des Einzelnen; offen lässt sie, was sie dem Volke gewünscht zu können glaubt, wodurch schließlich sie, was sie gewollt hat. Die getrennten Kräfte einigen durch das Band seines Vertrags, das ist ihr Ziel. Jeden das Seine, aber auch Deutschlands Seine, das ist ihr Grundgedanke. Lauter und lauter doch erhob sich die Stimme der Hoffnung, daß der Gewinn der Einsamung eine lebenshafte Form geworden habe, in der den deutschen Sozialen Schluß noch unserer Größe und äußerer Geltung endlich zur Erfüllung kommt. Mit Zusatz erwartet der Patriot das Auslandsumfassende in der Hoffnung schafft Reformen; mit Stolz blickt der Bauer auf seinen Bauern, auf dessen reicher Mutterfuß, die Wölfe des großen Werkes er in seinem Hause sind. Diese Hoffnungen, diese Wünche, sie sind nicht die des Einzelnen, die beginnen und aus dem kleinen Minne — sie durchdringen auch nicht dazu, daß sie durchdringen das ganze Volk. Darum steht es uns, als keinen Verbrechen, dem einzigen zur Zeit verbliebenen repräsentativen Körper eines deutschen Staates, wohl zu, diesen Gedanken Worte zu leiden. Lassen Sie

uns die. Die ich in der Nähe geschenkt habe, waren freudig verstanden; eine ungemeine Beulade befand sich am Fuße des Schlosses. Unter Empfang beim Könige war glänzend, sehr herzlich für mich und den Consul von Frankreich. Aber wie könnten und bald überzeugen, daß es eine gewöhnliche Komödie sei, die von den armen Leuten abgespielt wurde, um von den Weinen Gejenseit zu erhalten. Der König liebt die häuslichen Spiele, die er und seine Tochter, sehr. Die großen Tänze seiner Minister und Justisten ergaben ihn über Alles. Der Höhlerkönig von Musil, der die Tänze begleitet, verließ ihn in Erfahrung. Die Spiele dauerten jedoch Stunden. Den Tag darauf lud er uns ein, einen Festzug mit anzusehen. Als wir im Palast ankamen, baten wir eine angenehme Überraschung: wieder Blutpfühle und eine doppelte Reihe von frisch abgeschlagenen Köpfen, welche zwei große Kränze bildeten. Der Zug bestand in einigen alten Ratschen, die von polizeilichen Menschen gezogen wurden. Tausend Weiber trugen jede eine blaue Liqueur, auf dem Kopf ein Gefäß von Metall, gefüllt wie eine Fußbadewanne und bestimmt, das Blut der Menschenopfer am Ende des königlichen Banquets aufzufangen, ein Bild der Jungfrau, verschiedene Körbe mit Menschenköpfen, ein Bild des heiligen Laurentius in natürlicher Größe, von Schwärzen getragen, und endlich der Tambour des Todes. Bei einem andern Festkommandanten des Königs seine Amazonen zu Fuß; sie exercierten mit der Wiederkunft einer Schascha. Auf dem Marktplateau konnte man keinen Schritt thun, ohne an einen Leichnam zu stoßen, und der König ging in Blut zwischen verlaufenen menschlichen Gliedmaßen umher. Bei dieser Gelegenheit hatte er sein Gesicht mit Kohle bestrichen. Die Herrlichkeit endete mit einem zügellosen Tanz, an dem der König Thal nähm, wo er Soldaten und betrunkenen Musstanten zum vis-à-vis hatte. Dies

und darum, meine Herren, Zeugnis geben darf, daß die bayerische Volksversammlung in dem vergangenen Abendvortrage den Ausgang einer besseren Zukunft Deutschlands, doch sie in dem Bereich seiner Gütern den ersten Schritt erkennt, aus dem Bereich des Volkes in das langfristige Gebiet der That. Es kann nicht anders sein, daß ein solches Ereignis, das einzigartige Kunst ist zu föhren, das Deutschtum Merken in Frankfurt so manche Freude. Das Deutsche Reich warten über ihrem Thron, damit das Land, das siekt, viel erträgt werde; an der Seite der politischen Freiheit, welche das gesamte deutsche Volk wie ein Vaterland ist, das der anderen Anlaß, möglicherweise als Organ einer Befreiung, und in guter Freundschaft und ausgedehnter und ausgedehnter Freundschaft, und in guten Freundschaften und Hoffnungen geben sich deutscher Ausland, indem ich Sie einladen, sich zu erheben, zu dem Ruf: Den nach Einsamung bereitenden Bürgern zu Frankfurt ein beispielhaftes Beispiel.“

Die ganze Abgeordnetenkammer erhob sich wie ein Mann, um beigegeben in das dreifache Hoch einzustimmen. Damit schloß die Sitzung. Auf die überfüllten Tribünen und Galerien mochte dieser Act höchst großen und fröhlichenindruck.

Frankfurt, 24. August. (A. Z.) Der Ausschuss des Nationalvereins beschloß, die diesjährige Generalversammlung in Leipzig am 16. und 17. Oktober abzuhalten und nur die deutsche Frage zur Beratung zu bringen.

Paris, 23. August. Der „Moniteur“ publiziert den zwischen Frankreich und Belgien am 1. Juli d. J. abgeschlossenen Vertrag wegen Baues einer direkten Eisenbahn von Lille nach Tournai. — Die „France“ hat über Havana Nachrichten aus Vera-Cruz vom 24. Juli. Es hatten damals die Städte Jalapa, Guadalajara, Tlaxcala und Cholula dem Beschlüsse der Abstimmung von Mexiko beigeistimmt. General Comonfort hat einen Geleitschiff für die Hauptstadt verlangt und in einem Tagesschreiben seine Truppen aufgerufen, sich dem frei und ehrlich ausgesprochenen Willen der Nation zu unterwerfen. Wenn das Volk eine Repräsentativmonarchie wolle, so müsse man sie annehmen.

(A. Z.) Ein Geleitschiff für die Hauptstadt verlangt und in einem Tagesschreiben seine Truppen aufgerufen, sich dem frei und ehrlich ausgesprochenen Willen der Nation zu unterwerfen. Wenn das Volk eine Repräsentativmonarchie wolle, so müsse man sie annehmen.

— (A. Z.) Ein Geleitschiff für die Hauptstadt verlangt und in einem Tagesschreiben seine Truppen aufgerufen, sich dem frei und ehrlich ausgesprochenen Willen der Nation zu unterwerfen. Wenn das Volk eine Repräsentativmonarchie wolle, so müsse man sie annehmen.

Kopenhagen Nach der „Europe“ wurde nächsten Donnerstag die Rückführung Dänemarks über den Bundestag abgeschlossen vom 9. Juli zu erwarten sein. Dieselbe besiegte Dänemark könnte den Verlust des Bundesrates nicht entsprechen, werde die Bekanntmachung vom 30. März aufrecht erhalten und eine Bundesrepublik als Feindlichkeit gegen die Würde der Krone und gegen die Freiheit der dänischen Monarchie betrachten. Nachdem die üblichen Geschäftsvorführungen nach der etwas verzögerten Eröffnung der Sitzung, von welcher sich unter Anderem die Abg. Dr. W. Barth (Kaufbeuren), Dr. Böhl und Jordan entschuldigt hatten, beendet waren, sprach der erste Präsident:

„Doch der Inhalt der heutigen Tagessitzung nicht der Anlaß ist, um desselben Sie heute hier vernehmen sinkt, daß meine Herren, indem Sie bei Empfang derselben wohl herausgestellt, mich werden Sie mit mir einverstanden sein, daß angebaut der weltgeschichtlichen Vorgänge in Frankfurt mehr innen Angelegenheiten weitwirkende vorliegen sind, als im Hintergrund stehen. In den achtzehn Jahren Frankfort lagt zur Zeit ein großer deutscher Staat, veranlaßt durch Deutschtums wachstümlichen Kaiser. Auf seiner Höhe, die den eigenen Wahlen mit der Errichtung eines neuen staatlichen Lebens, die Quellen getöteter Vergangenheit und materieller Gewaltlosigkeit eröffnet hat, erringen Deutschland Riesen der Entwicklung einer Reformate des Deutschen Bundes. Dieser Entwickel, mit dem Tempel der Größe und dem Tempel der Freiheit an der Seite, gelöst die Anforderungen der Regierung verbunden mit dem bisherigen und spätestensdurch den Verhältnissen der deutschen Bergmannschaft, fügt auf dem weiten Boden des Reichs, und bringt sich in den Grenzen des praktischen Ausübungsbereichs. Kann in dieser Weise der Deutschen Einheitlichkeit anheimgehen, so direkt sich der Kaiser Bahn, daß die hier gesetzte Eydung gezeigt ihm kann, daß unschätzbare Mengen der deutschen Sozietät nach Einsamung, die unbestreitbar, starker Abhängigkeit seiner politischen Parteien einem müderen Abschluß entgegenführen. Diese Art, jeder größeren Führungsrolle Raum lassen, zeigt und bestätigt gewohntesten Recht, Macht und Gewalt des Einzelnen; offen lässt sie, was sie dem Volke gewünscht zu können glaubt, wodurch schließlich sie, was sie gewollt hat. Die getrennten Kräfte einigen durch das Band seines Vertrags, das ist ihr Ziel. Jeden das Seine, aber auch Deutschlands Seine, das ist ihr Grundgedanke. Lauter und lauter doch erhob sich die Stimme der Hoffnung, daß der Gewinn der Einsamung eine lebenshafte Form geworden habe, in der den deutschen Sozialen Schluß noch unserer Größe und äußerer Geltung endlich zur Erfüllung kommt. Mit Zusatz erwartet der Patriot das Auslandsumfassende in der Hoffnung schafft Reformen; mit Stolz blickt der Bauer auf seinen Bauern, auf dessen reicher Mutterfuß, die Wölfe des großen Werkes er in seinem Hause sind. Diese Hoffnungen, diese Wünche, sie sind nicht die des Einzelnen, die beginnen und aus dem kleinen Minne — sie durchdringen auch nicht dazu, daß sie durchdringen das ganze Volk. Darum steht es uns, als keinen Verbrechen, dem einzigen zur Zeit verbliebenen repräsentativen Körper eines deutschen Staates, wohl zu, diesen Gedanken Worte zu leiden. Lassen Sie

Der polnische Aufstand.

A. Warschau, 24. August. (A. Z.) Heute habe ich Ihnen wieder über einen politischen Mord zu berichten, der gestern früh an einem Polizeigebäude namens Blasi in seiner Wohnung in der Droszkirche verübt worden ist. Der Täter soll ein Obergefreiter gewesen sein, dessen Spur aber bis jetzt nicht aufgefunden worden ist.

Alltäglich finden nach Mitternacht Haftzusammenbrüche und Verhaftungen statt. Unter Anderem soll gestern Nacht in der Metzstraße in dem Hause des 1. Königlichen Generalconsuls Leder der Klemmermeister Grulich verhaftet, bei der Haftzusammenbrüche der Königliche Hofstaat zu verhindern, worden sein. — Auf der Warschauer Wiener Eisenbahn sind wiederum, trotz der militärischen Belohnung, mehrere Brücken abgebrannt worden, wodurch die Wiener und die Breslauer Post ausgeblossen ist.

Und, Herr Herzog, die Regierung und das Volk, von denen wir bis jetzt glaubten, sie auf Wegen bringen zu können, die der Humanität weniger entgegen sind. Ich behaupte, daß der Kapitän Burton gerade zur Abreise des Königs nach Warschau kam, denn er hätte ganz daselbst jenen können. Ich bin ic. Jules Gérard.“

Die Londoner „Morning Post“ kann nicht umhin, in dieser unerschrockensten Stütze die allzu lebhabte Phantasie und Leidenschaft des Franzosen zu erkennen. Sie hat mehr Beistruen zu dem Berichte des englischen Commodore Wilmet, der sich sieben Wochen lang am Hofe von Darmstadt aufhielt. Der König sei ein hübscher, intelligent aussehender Mann, der den Schwarzenhandel und die Menschenopfer nicht plausibel aufgezeigt habe, weil der Schwarzenhandel seine einzige Einkommensquelle sei und die Völkerreligion die Menschenopfer verlangt. Sagt, sachte, habe der König gesagt; man kann diese Reformen nicht überwiegen. Langsam und besonnen müssen wir fortsetzen. Was die Amazonen betreffe, so würde ihr Exerzitium mancher europäischen Truppe Ehre machen.

† Der Londoner zoologische Garten hat durch den Tod der Pythonschlange, die seit einem Jahre regtlos blieb und seit Monaten keine Nahrung mehr zu sich nahm, einen empfindlichen Verlust erlitten. Sie ward 1849 aus Afrika gebracht und war die größte Python in Europa.

† Dem berühmten französischen Rechtsgelehrten Baillet in seiner Heimatstadt Soissons eine Statue gezeigt worden. Dieselbe, deren Einweihung am 26. Juli stattfand, ist von Durct ausgeführt und wird sehr gerühmt.

○ Von der polnischen Grenze, 14. August. Am 19. August Vorm. 11 Uhr haben in Wilna abermals zwei Zugfahrten stattgefunden: der Edelman Joseph Jablonski und der Bürger Sipowicz waren, wie der „Cour“ sagt, vom Kreisgericht ganz in der Nähe wie die Stadt Warschau verurteilt worden, weil man sie für schuldig erachtete, im Dienste des Revolutionärscomites zu leben und um das Widerstandsmittel auf den Adelsmarschall Romuald gewußt zu haben; sie wurden auf dem Marktplatze aufgehängt. Ein dritter Bürger, Boleslaw Romanowicz, welcher ebenfalls zum Tode verurteilt war, wurde in Rücksicht auf seine wahrheitsgetreuen Auslager aus Gnade in die böhmischen Bergwerke geschickt.

* Aus einem an uns gerichteten Briefe eines Polen theilen wir, als von allgemeinem Interesse, folgendes mit, dessen Vertretung wie selbstverständlich dem Verfasser überlassen: „Auf meiner Rückreise aus dem Bade habe ich in Ihrem Blatt mehrere über die polnischen Zustände gelesen, welches mich veranlaßt, Ihnen meine, auf jahrelanger eigener Erfahrung begründeten Wahrnehmungen mitzuteilen. Da bei dergleichen Zuständen die polnischen Detachements nicht mehr oder weniger verdeckt wurden, so ist die fast jedem Soldaten bekannt gewordene polnische Detachment, welche die Schule alarmiert, schneuzig zur Verfolgung der Aufständler verkehrt. Die leichten erwiderten die auf sie abgeworfenen Schüsse und es entpann sich ein kurzes Gefecht, in welchem auf österreichischer Seite ein Soldat schwer verwundet, ein Zugführer 2 getötet und gegen 20 mehr oder weniger schwer verwundet wurden. 50 Zugführer wurden gefangen und nach Krakau geführt, gegen 60 zeitgleich zu übrigen, etwa 300 an der Zahl, passirten glücklich die Grenze. Nachdem diese Schaar am 15. d. M. 5 Meile von der Grenze nach Krakau gehalten, legte sie am folgenden Tage ihren Marsch über Tropischoff in die Richtung auf Bialowice fort. Sie hatte diesen Ort noch nicht erreicht, als sie von einem aus 2 Compagnien und einer halben Sotnia Kosaken bestehenden russischen Detachement angegriffen wurde. Gleich im Beginn des Kampfes ergriffen 100 Zugführer die Flucht und kehrten auf österreichischer Seite zurück; die übrigen hielten wider Stand und es gelang ihnen nach zweistündigem Kampfe, sich durch das russische Detachement, das sie umzingelt hatte, durchzuschlagen und in der Richtung nach dem Tschernihofer Walde zu entkommen, nachdem sie 30 Toten und fast ebenso viele Verwundete eingebüßt hatten. Beim Tschernihofer Walde von den vorverfolgenden Russen eingeschlossen, wurde die Kämpfer bestehen aus derjenigen Menge, welche durch Unordnung allein gewinnen kann. Ihr Muth ist der Muth der Verzweiflung. Durch die schwärmerische und leichtsinnig irregelmäßige Jugend läßt sie die Hauptarbeiten der Revolution ausführen. Dieser Heer wurde längst aufgerufen sein, hätten nicht alle russischen Militärs den strengsten Befehl von St. Petersburg, nur mit Denzenjen nach Kriegsgebräuch zu versuchen, welche mit den Waffen in der Hand getroffen und gefangen werden. Darum besteht die Kriegsführung der Insurgenten meistens in einer, auf das Militär aus einem sicheren Hinterhalde zu geben, dann in Begierung und sogenannter Verbesserung der Waffen und zugleich in der Flucht in eine Stadt oder Dorf, wo sie sich mit den übrigen Einwohnern vermischen, um dann bald wieder das nämliche Wieder zu wiederholen. Bei einem Zusammenstreiten der Kämpfer habe ich die Insurgenten nicht ein Mal besiegen sehen, und bei einem Gefechte ganz in meiner Nähe hatten die Russen nur sechs Toten, während die Insurgenten deren wohl an 200 zählten. (Man darf also bei russischen Berichten nicht immer, und namentlich nicht in diesen Kämpfen, an den einen Todten des Feindes denken.) Alle Polen, welche reif und erfahren genug sind, um Vergleich zwischen dem geregelten Regierungssysteme Alexander's und dem seines Sohnes Nikolai anzustellen, sind darüber einstimmig der Ansicht, daß wir, ohne Dagwischenkunst der Revolution, uns jetzt mit einem verhältnißmäßig schlechten Kämpfer gegen einen verhältnißmäßig starken und leidlich regiert, wie irgend eine dem russischen Scepter unterworfenen Herrschaft, die Österreichische Republik nicht aufnehmen können. Nur der Terrorismus der Nationalregierung — diese Ausgeburgt der revolutionären Wagnisspiel — hält die Rückkehr zur alten Ordnung auf. Alle vernünftig praktischen Männer betrachten, dem Nationaltribunal abzuhelfen, gegen die Strenge Marwiss' nur als eine milde hemmelspätige Form, so geringem Nebel entgegengetreten, und wünschen allgemein eine endliche Erledigung von dieser, jedem idealen Revolutionärprinzip hohnsprechenden Handlungweise der Nationalregierung. Durch die Nähe der Eisenbahn bin ich einer der bevorzugten Besitzer; denn wenn heute Insurgenten bei mir sind, können sie in der andern Stunde vom Militär aufgezogen werden und so auch ungelehrte, ich habe 120 und bisweilen noch mehr Mann einzuarbeiten. In größere und kleinere Corps getheilt, wurden sie von den Russen auf allen Punkten geschlagen, so daß es nur einem geringen Reste gelang, sie mit den Scharen Chmielnicki's zu verhindern. Hofft scheint es, als wenn die Russen den Zugführern abschließlich den Weg ins Innere des Landes verschlossen hätten, um sie fest Sicher und vollständig schlagen zu können. Denn wenn sind die russischen Soldaten in Michalewice, Baran u. s. w. wieder vollständig organisiert, und die russischen Pioniere haben ihren sicheren Standpunkt begonen. So viel ergibt wird, wurde die ganze Expedition von einer einzigen Person bestritten und zwar von einem jungen Mann, dessen Name im Jahre 1831 als Verächter des Vaterlandes verurteilt wurde. Am 16. wurde auch die Chmielnicki'sche Insurgentenabteilung bei Obichow in der Woiwodschaft Krakau von den Russen geschlagen.

Der „Lemberg-Ztg.“ wird aus Krakau geschrieben: Die letzte Poleneredition kann bereits als vollkommen gescheitert betrachtet werden. In größere und kleinere Corps getheilt, wurden sie von den Russen auf allen Punkten geschlagen, so daß es nur einem geringen Reste gelang, sie mit den Scharen Chmielnicki's zu verhindern. Hofft scheint es, als wenn die Russen den Zugführern abschließlich den Weg ins Innere des Landes verschlossen hätten, um sie fest Sicher und vollständig schlagen zu können. Denn wenn sind die russischen Soldaten in Michalewice, Baran u. s. w. wieder vollständig organisiert, und die russischen Pioniere haben ihren sicheren Standpunkt begonen. So viel ergibt wird, wurde die ganze Expedition von einer einzigen Person bestritten und zwar von einem jungen Mann, dessen Name im Jahre 1831 als Verächter des Vaterlandes verurteilt wurde. Am 16. wurde auch die Chmielnicki'sche Insurgentenabteilung bei Obichow in der Woiwodschaft Krakau von den Russen geschlagen.

Erneuerungen, Versetzung u. im öffentlichen Dienste.

Deportation der Finanzen. Bei der Staatsseidenbahnbauverwaltung sind ernannt worden: Karl Ferdinand Bruno Voigt, Otto Alexander Schmidt, zeiter Ingenieurassistenten, Johann Gottlieb Eduard Gräfle, zeiter Oberstrassenmeister, Friedrich Rudolph Clauß, zeiter Eisengenieur, als Sectioningmeister; Albert v. Schönberg, Karl Julius Mart, Georg Karl Bruno Barath, Karl Woldemar Becker, Karl Paul Raumann, Johann Christoph Vander, Gustav Eduard Röde u. Karl August Hartenstein, zeiter Techniker, als Ingenieurassistenten.

Dresdner Nachrichten vom 25. August. — Der hier zusammengetretene Comité für einen festlichen Empfang Sr. Majestät des Königs bei Weihachtsfesten Rücksicht von Frankfurt hat heute eine Bekanntmachung erlassen, in welcher zunächst der volkstümliche Stand der zahlreichen Innungen, Corporationen, Sozien und Einzelnen, welche die aus der Bürger- und Einwohnerchaft selbst mit so wahrer und warmer Begeisterung hervorragende Befreiung an dem Empfang Sr. Majestät des edlen Königs zugesagt haben, dargebracht wird und dieselben zu einer regelmäßigen Besammlung auf heutige (Dienstag) Abend 8 Uhr im Habschischen Locale eingeladen werden, um das Gespäckprogramm definitiv festzustellen. — Herr Reichsbeamter v. Wulff, welcher durch Gesundheitszustände behindert ist, an der Empfangsfeier persönlich teilzunehmen, hat bereits zu diesem Tage 20 Thlr. für die Armen gespendet.

Zu den verschiedenen Berichten über die bevorstehende Körnerfeier tragen wir nur noch nach, daß das Linke'sche Bad, woselbst morgen die vierzig

Männergesangvereine „Orpheus“ u. „Viechendorff“ in Verbindung mit dem Musikkorps der Brigade Kronprinz thätig sein werden, in einer vollständigen großartigen Illumination prangen, auch vor demselben auf der Elbe ein mit dem Namen „Körner“ illuminiertes Schiff ziehen zusammen. Reiter dem Spiegel der Elbe zurückzugeben und ganz befreit unter sich anzusehen sind. Der siegre allgemeine Sängerverein hat demnächst aus zu seiner Vertretung einen Abgeordneten nach Wessobrunn abgesandt und lädt am Grade des unsterblichen Künstlers eines ehemaligen Kranz (Totenkopfmaske) ihm thümlich als Photographien aufzuführen.

Provinzialnachrichten.

Leipzig. 24. August. Vergangene Nacht geriet der im Hof des Bückermeisters Gräsch in Neustadt aufgestellte und die Einnahme des Körner-Denkmal zu einem Endspiel, werden die beiden Männergesangvereine „Friedrich“ u. „Orpheus“ im Laufe des Nachmittags nach Wohltheit fahren und in dem Weinberge, der zu Ritter Körner's liegt, das Andenken des Helden feiern.

Für das in Wessobrunn neu herzustellende Körner-Album wird von Seiten der hiesigen Buchdrucker bei Reinhold u. Söhne sehr prächtig angefertigt, die Kosten werden vom Künstler übernommen.

Im Kunstausstellungssaale auf der Brühl'schen Terrasse sind wieder neu ausgestellt: 1. Gemälde, Ihr, Prof. hier: Christus am Kreuz, umgeben von den drei Marien, Johanna und Petrus; v. d. Embde in Hessen-Kassel; Gemälde; Hermann in Berlin; Fischerfest am Haßl-Windheim; Malotti, hier: weißl. Studienkopf; Erdal v. Wehrath hier: weißl. Brustbild; Wegener in Potsdam, Gesturm. II. Aquarellen, Zeichnungen u. v. Niedmäler in Stuttgart; Waldansichten; Schier in Bergen: 15 Blatt Zeichnungen, Landkarten.

Der vor Kurzem alther verordnete Stadtbaumeister hat auch dem Bergmannvereine Sächs. und Altenburger Advocaten ein Legat von 600 Thlr. ausgeteilt.

Das gestern in Leipzig vom Herrn Professor Koschel aus Leipzig veranstaltete Concert zum Besten der hinterlassenen erwerbsfähigen Witwe und Kinder des verunglückten früheren Dampfschiffahrtsbüroleiters

Herrn Dr. Carl W. G. Lohse ist, wie wir erfahren, jetzt beendet zwischen und hat einen Betrag von gegen 200 Thlr. erzielt.

Gestern Vormittag verunglückte in der Zimmermeister Häubner auf einem Neubau am Johannisfelde durch das Eindringen eines Baums, der vom Sturme umgeworfen war, der Kopf vom Gesicht entfernt. Er begab sich mittels Drehscheibe in seine Wohnung.

Vereinigung. In der letzten Sonntagsnummer sind 12 Lithographien von Kranz (Totenkopfmaske) ihm thümlich als Photographien aufgeführt.

Am 24. August statt deren Ertrag zur Errichtung eines Denkmals verwendet werden soll. Bei einem außerordentlich zahlreich versammelten Publicum befand der große Theil aus Gesangsvorträgen der genannten Vereine in der Kirche, im zweiten Theile hand Instrumentalconcert auf dem Gesellschaftsspiel statt, endlich im dritten Theile wurde wieder in der Kirche gefeiert.

Aus einem ausführlichen Bericht der „Stadt Nachrichten“ folgt, wie noch folgendes an: Nachdem noch vor Schluss des ersten Theiles den Sängern und ihren Sangesmeistern in der Kirche eine vom Herrn Bürgermeister Habermann, Ritter u. der Dank der Bürgerschaft und ein weitreichendes Hoch dargebracht werden, fand nach Beendigung des ersten Theiles des Gesangprogramms deßen weiter Theil in Ausführung eines Instrumentalconcertes durch das Cöthner Bläserkorps auf dem Gesellschaftsspiel statt. Durch später erfolgten Vertrag einzelner beliebter Sangesstücke, wobei auch das vollkommen Volkslandstiel des Deutschen und das geliebte „den König segne Gott“ nicht vergessen waren, hatte in dem fröhlichen Kreise der Sänger und Zuhörer das wahre Herzlichkeit Blas genommen, und nehr das Herz voll ist, das geht der Mund über. Die Vorstände der Sängergenossen, und unter diesen Herr Herzog aus Reichenberg, begann mit einem Lobeshop auf Se. Maj. den König von Sachsen, ihm folgte Dr. Seelig mit gleichem Lobeshop auf Se. Majestät den Kaiser von Österreich, und dann Herr Lorenz, indem er Se. Majestät den Herzog von Coburg ein begeistertes Hoch ausdrückte. Auch der jetzige Gesamtvorstand der hohen Fürstentümper Deutschlands ward nachgehend von dem Vorstand der Liechtensteiner, Herrn Seeliger, in begeisterten Worten Glück und Gedanken zugeschenkt, und es folgerte sich die Bewegung der Genücker in deutsch-patriotischer Sinne bis zu dem Schlusse, dieser hohen Versammlung das Herz aufgebrachte Lobeshop nach Frankfurt zu fotografieren. Die Worte des Abends 10 Uhr abgängen, mit „Gesangverein Zittau“ unterzeichneten Telegramme lasten:

An die hohe Versammlung der hiesigen Sängergenossen, und unter diesen Herrn Herzog aus Reichenberg, begann mit einem Lobeshop auf Se. Maj. den König von Sachsen, ihm folgte Dr. Seelig mit gleichem Lobeshop auf Se. Majestät den Kaiser von Österreich, und dann Herr Lorenz, indem er Se. Majestät den Herzog von Coburg ein begeistertes Hoch ausdrückte. Auch der jetzige Gesamtvorstand der hohen Fürstentümper Deutschlands ward nachgehend von dem Vorstand der Liechtensteiner, Herrn Seeliger, in begeisterten Worten Glück und Gedanken zugeschenkt, und es folgerte sich die Bewegung der Genücker in deutsch-patriotischer Sinne bis zu dem Schlusse, dieser hohen Versammlung das Herz aufgebrachte Lobeshop nach Frankfurt zu fotografieren. Die Worte des Abends 10 Uhr abgängen, mit „Gesangverein Zittau“ unterzeichneten Telegramme lasten:

Zittau, 24. August. Gestern Nachmittag fand auf dem Berge Oybin eine von Sängervereinen in Bautzen, Löbau, Zittau, Reichenberg, Schönau, Zittau, Görlitz, Niederndorf und Oberndorf veranstaltete Musikauftreten statt.

Die zu einer Sängerschaft auf dem Berg Oybin bei Zittau nach New-Jork.

veranstalteten Sängergesellschaften aus Sachsen und Thüringen, welche die hiesige Versammlung der Bürger und Freunde in Frankfort für ein einziges Deutschland einzogen. Vorab kam Kaiser und allen Ministranten ihre Ankündigung und Orientierung. Auf Vergesellschaften wird der dritte Theil demnächst das aus ihrer Hand der hohen Versammlung dargebracht.

Großherzog. 24. August. Gestern zu Nacht ist der 30. Schritt aus dem von Staude nach Berg führenden Wege entfernt, aus 40 Stück Korn bestehende Feuerholz des Landrichters Sachse im Staude niedergebrannt. Die Entzündungskunst des Brandes ist noch unermittelt.

Vermischtes.

Der „Sächsische Anzeiger“ v. 24. August schreibt: Am heutigen Morgen feierte uns der Herr Postbeamte Leibnitz in Koch und Stengel Mais (dürftiges Weizen), nicht im Garten, sondern im freien Felde auf dessen Grundstück gewachsen. Die Länge der Stengel, man könnte sagen Stangen, beträgt 6, sage 6 Ellen, am Stamm, wo solche abgeschnitten 2 Zoll im Durchmesser, und tragen Blätter von nämlich 2 Ellen. Es ist genau so etwas auf den Koppen Buren noch nicht vorgekommen, dürfte auch was anderes nicht so leicht zu finden sein.“

Wie groß die Entwicklung des Eigentums im Süden der Vereinigten Staaten von Nordamerika und wie klein die Hoffnung auf Erhaltung der Sklaverei ist, geht aus der vom „Courier des Etat-Unis“ geschilderten Thatache hervor, daß in Rockville (Maryland) junge, frische Neger zu 15 Dollars per Kopf verkauft werden und.

Statistik und Volkswirtschaft.

Nächste Donnerstag nach Nordamerika. Von Bremen: Dienstag, 26. August, Nachmittag 2 Uhr, der „Olmund“ direkt nach New-Jork (im Lazarettum 26. August Nachmittag 2 Uhr); Mittwoch, 27. August, Nachmittag 2 Uhr, der „König-Patz“ über Cap-Haïtien nach New-Jork (am 27. August Nachmittag 2 Uhr in Quendam); Donnerstag, 27. August, 2 Uhr, der „Krona-Scania“ über Färöer-Inseln nach Cuxhaven (am 28. August 2 Uhr in Rosslau); Sonnabend, 29. August, 2 Uhr, der „Scots“ direkt nach New-Jork (am 30. 2 Uhr Nachmittag in Quendam); — Von Bremen: Sonnabend, 29. August, die „Ducula“, Schleppschiff des norddeutschen Lloyd, nach New-Jork.

Hugo Paazig, Cigarren- & Tabak-Handlung, Wilsdruffer Str., Hotel de France.

Dank.

Der am 22. Juni d. J. verstorbene Herr Stadtbaumeister Carl Wilhelm Art hat dem Pensionärsvereine Sächsischer und Altenburger Advocaten ein Legat von

Sechs Hundert Thaler

ausgezeichnet.

Wir sind dem edlen Verstorbenen, welcher sich durch Wohlwollen und Wohlthätigkeit in weiten Kreisen ein dauerndes Andenken gesichert hat, für dieses Vermächtnis zu innigstem Dank verpflichtet. Da der Verwirte, obwohl völlig unbehilflich an unserer Vereine, daselbst dauernd aufmerksam und mit lebendigem Interesse verfolgte, so haben wir in seiner leichtwilligen Verfügung ein besonders wertvolles und ehrendes Anerkennung für Zwecke unseres Vereins zu erblieben.

Dresden, den 24. August 1863.

Das Directorium des Pensionärs-Vereins Sächs. und Altenburger Advocaten.

Otto. Hermann. Künnel.

Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aetten-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff Bavaria. Capt. Meier. am Sonnabend, den 5. September, am Sonnabend, den 19. September, am Sonnabend, den 3. October, am Sonnabend, den 17. October, am Sonnabend, den 31. October, am Sonnabend, den 14. November.

Erste Kajüte. Zweite Kajüte. Zwischendeck.

Passagepreise: Nach New-York Fr. Cr. 150, Fr. Cr. 100, Fr. Cr. 60.

Nach Southampton £ 4, £ 2 10, £ 1 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörende Segelpacketsschiffe finden statt:

Naheres zu erfahren bei

August Bolten.

Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Durch den concessionierten und berollmächtigten General-Agent

Adolph Hessel in Dresden, gr. Meissner Gasse 13.

Praktische Resultate

welche die Möglichkeit des von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, erfundenen R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs nachzuweisen.

1. Brief. Würde in Wessobrunn, Herrn Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19.

2. Brief. Ein Kräuter-Liqueur, welches ich mir von Ihrem bestens bewährten Kräuter-Liqueur wiederum 3 Malzen beibehalten zu überreden, da mir der letzte sehr gute Dienste geleistet hat. Von den meistigen Mitteln, die ich gebraucht habe, hat mir keines so wohl gethan, als Ihr Kräuter-Liqueur. Indem ich Sie bitte u. Sie Wohlgebo

ten Vertrag u.

Ludewig, Provinzial-Stern-Schrein.

Hämorrhoidalstellen kann ich den Kräuter-Liqueur von Herrn Apotheker

R. F. Daubitz höchstw. Charlottenstraße 19, nur empfehlen, da mir der Liqueur bei meinen harnäckigen Hämorrhoidalstellen, verbunden mit starker Beschle

mung, so hilfreiche Dienste geleistet hat, daß ich mich jetzt, bei zwar noch fortgefertigtem Gebrauch, ganz gesund fühle.

Berlin.

Joseph, Jochimstraße Nr. 17.

Autorisirte Riedelröhre des von dem Apotheker R. F. Daubitz erfundenen

Kräuter-Liqueurs bei:

B. H. Panse, Frauenstr. 9.

Julius Linke, Freiberger Platz 28, in Dresden.

C. W. Mietzsch, Hauptstraße 16.

Mormonen - Winter - Riesen - Weizen.

Über diesen ausgezeichneten Weizen, den ich im vorigen Jahre 2 & für einen Thaler

1 M. Wogen Land 11 1/2 Scheffel brachte, kann ich jetzt zur Saat des Sollentner für

3 Thaler ablosen, 1 1/2 aber für 15 Mgr.

Dasselbe ist der Fall mit der östlichen saftigen gerenntenden Wintergerste, die ebenfalls mit bestem Weizen und Getreide empfohlen kann.

Rechtsanwalt und Ablösungskommissar Heinrich Graichen

zu Leipzig.

Die am 29. August a. c. beginnende Verschrotung des

Märzenbieres, à Eimer 4 Thaler 15 Mgr., zeigt hiermit ergebenst an

LOUIS HERMANN, gegenüber dem Victoria-Hôtel deutsche, franz. u. englische Galanterie- u. Kurzwaren-Handlung.

Sonstigeselbst zur ärztlichen Wirksamkeit hizelbst, eröffne ich auch mit dem Monat

September wiederum meine

Medizin. gymn. Übungen.

Indem ich mir erlaube, die Herren Collegen und das Publikum überhaupt hizelbst aufmerksam zu machen, sage ich hinzu, daß Auswärtige, dafern sie nicht in befreundete Familie untergebracht werden, in geringer Anzahl in der kleinen Aufnahme finden. Prospekte sind gratis in meiner Wohnung, Otto-Allee Nr. 7, zu erhalten. Unternehmungen und Verhandlungen (auch ohne Bezeichnung der Aufnahme): Nachmittage von 3—4 Uhr; für Auswärtige, nach vorheriger Anmeldung, sind auch andere Stunden vorbehalten.

Dr. med. Flemming.



Ein Wort an meine teilnehmenden Freunde und wohlwollenden Hörner.

Die rege Theilnahme, welche in Folge des, von einem fühlenden Freunde, an das „Dresdner Journal“ eingetragen, mein Geschäft kurz bildenden Artikels allgemein erachtet ist, hat mich so geübt, daß ich nicht unterlassen kann, für die vielen Vereine derselben, zu welchen selbst Se. Majestät des Königs halbwoll beigetreten, meinen bestens geschätzten Dank zu sparen — und den Wunsch damit zu verbinden: „daß es im Rathaus des Einen und Ewigem nicht beschlossen sein möchte, je wieder Ein's seiner Freunden diesen Gang des Weidens geben zu lassen.“

Beschäftigt Schwarz in Denten und schwässenden Weisen läßt, wie alles Thun es beweist, nicht das fühlten zurück. Sie bildet ein Ganges — Ganz kann nicht das Akte vermissen, Nur wenn es harmonisch dient sich, entsteht ihn das Glück. Das Glück: Fried und Friede für Alle, nicht Nos für den Einen. Stets wird ja zum Samen die That, der Gedanke das Wort, Aus welchem die ewige Ordnung auch Frucht zum Erzielnen bringt, für den Sämann müßelnden kann der wie darf dort.

Gebrüder Schleifer, den 12. August 1863.

Ernst Donath.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in den neuesten Mustern und größter Auswahl empfohlen

die Tapeten-Fabrik von Mohr & Menzel,

Dresden, Ende der Unter- und Hauptstraße.

Ausstellung der Victoria Regia im botanischen Garten in Dresden.

8. Blume vorzüglich diente und morgen blühend. Eintritt 2 Mgr. Kinder 1 Mgr.

Ein Gut

in schöner Gegend Schlesiens, an einer Mittelstadt und der Wahn gelegen, mit Parkanlagen, 307 Worgen Areal, guter Wiesen-, Obst- und Weizen-, herrschaftlichen Wohn- und massiven Wirtschaftsgebäuden, sowie vollständig Inventarium, ist wegen Räntlichkeit des Besitzers für 46,000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 15,000 Thlr. Selbstfahrer wollen sich franco melden unter poststelle X. R. 21. Görlitz.

Hüle transmutative.

Dieselbe von mir aus dem zum Färben der Hände am besten sich eignenden Substanzen zusammengesetzte Präparat ist ein bissch' jetzt einzig in seiner Art wirkend, indem es die Hände sofort, ohne sie erst unbeküdig aufzuwaschen zu müssen, säfft und die Hände zu gleicher Zeit, nicht wie die bisherigen Mittel eine tintenartige, sondern eine mit dem natürlichen Helleglanz verbundene Farbe gibt. Die Farbe hält, ist dauerhafter als je eine andere.

Gation selbst Gebrauchsanweisung in deutscher, englischer und französischer Sprache 1 Thlr. 15 Mgr.

Bruno Börner.

Coiffur. und Parfumeur,

Neustadt-Dresden, Hauptstr. 16.

Das Vermittlungs-Geschäft

von

Quincaillerie,
Bronzes.

KRESSNER & VOISIN, Prager Strasse 44.

Parfumerie,
Lampes.

Dresden, den 26. August 1863.

Zum 50jährigen Todesjahr des deutschen Dichters und Helden
Theodor Körner
Gedenkfeier
im königl. großen Garten
zum Besten eines Körner-Denkmales.

I. Großes Gesang-Concert,

ausgeführt von den Vereinen: Niederhain, Lieberknecht, Sänger des Arbeiter-Bildungs-
vereins, Sängerbund, Savoia, Strauß, Tanzhäuser und Turn-Gesang-Verein
in den Restaurationen von Lindig, Lippmann (große Wirthschaft), Holzgärtner, in der
Conditorei und bei Engelhardt's (Picardie).

II. Doppel-Concert

vom Witting'schen Musikkor (in der großen Wirthschaft) und vom Stadtmusikkor.
Director Puffboldt (am Leiche vor dem königl. Großen-Garten-Palais).

III. Festvorstellung im III. Theater.

I. Prolog, gesichtet von Dr. W. G. Puschel, gesprochen von Frau Agnes Neumann. Hierauf:
Joseph Haydn, oder: Deutsche Treue, Drama in einem Akt von Th. Körner. II. Der
Bettler aus Bremen, in einem Akt von Th. Körner. III. Toni, Drama in drei Akten von
Th. Körner. IV. Der Nachtwächter, Lustspiel in einem Akt von Th. Körner.

Näheres die Theatertafel des zweiten Theaters und das Concert-Programme.

Aufgang: Nachmittags 4 Uhr.

Entree: pr. Person 5 Rgr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
NB. Die an den Eingängen des königl. großen Gartens zu lösenden Billets sind zu allen
Gesangs- und Instrumental-Vorträgen, sowie zum Besuch einer Festvorstellung im
zweiten Theater gültig.

Kundmachung.

Die 12. Generalversammlung der f. f. priv. Tetschner Kettenbrücke-Gesellschaft wird

Sonntags, den 27. September 1863

Nachmittags 1 Uhr im Gasthaus "Zur Stadt Prag" in Tetschen stattfinden.

Die Legitimation zur Stimmberechtigung wird an denselben Tage von 8 bis 12 Uhr
Vormittags in der Direktions-Gangzei R. E. 261 Brückengasse zu Tetschen entgegenommen.
Hierzu ergeht an die res. Herren Aktionäre die ergedene Einladung mit dem Anfügen,
dass das Programm der zu verhandelnden Gegenstände per Circular zugeendet wird.

Tetschen a. d. Elbe, am 23. August 1863.

Die Direction der f. f. priv. Tetschner Kettenbrücke-Gesellschaft.

Deutschkatholische Gemeinde.

Gemeinde-Versammlung Freitag, den 28. August 8 Uhr Abends im Saale des Odem.
Tagesordnung: Predigerangelegenheit.

Dresden, den 25. August 1863.

Der Amtslehrerath.

Robert Knösel, Vorsitzender. Biedermann, II. Schriftführer.

Zur allgemeinen Beachtung!

Bekanntlich spielen die Fliegen im Sommer in den Zimmern u. c. eine unangenehm
große Rolle, sind aber, trotz aller bis jetzt bekannten Mitteln, aus denselben doch nie gänzlich
vertrieben worden, welches für Krankte und Leidende u. c. somit für Diejenigen, welche ihr
Beruf an die Stadt hält, gewiss doppelt empfindlich ist. Eine noch größere und unange-
nehmere Rolle spielen diese Insekten aber unter dem Vieh, werden somit von jedem Land-
mann als eine natürliche Plage betrachtet, welche bis jetzt durch nichts Gleiches gehan-
den konnte.

Weinen ausgedehnten Benützungen ist es nun gelungen, ein Radikal-Mittel, bestehend
in einer Substanz, welche sogar gegen jede schwärmende Fliege wirkt, ausfindig zu machen, welches
nicht allein sämtliche Arten von Fliegen aus den Zimmern u. c. total vertreibt, son-
dern auch jedem Landmann Sicherheit schafft gegen diese Insekten gewährt, wenn das Vieh
mit diesem wohlhabenden Schutzmittel bisweilen eingerieben wird, und verabfolge ich dasselbe
zu dem geringsten Preise von nur 10 Sgr.

Zur Befreiung der Ratten und Mäuse empfiehle ich gleichzeitig mein bereits rüchlich
bekannt gewordenes "Entodome", welches dieses Ungeziefer, selbst wenn solches noch
so massenhaft vorhanden, sofort radikal austötet, und den in dieser Beziehung so oft und
durch getriebenen Brillenreiter und Schwindel-Garantien jetzt nunmehr für immer endlich ein
gewisses Ziel setzt, in Paketen zum Preise von 15 Sgr., 1 Thlr. und 2 Thlr.

E. Sonntag.

Abfahrt zu Weichselmünde bei Danzig.

NB. Riedelagen auf gewünschtem Umfange und unter annehmbaren Bedingungen überträgt
derselbe.



Dampfschiffahrt nach Rügen

von Anklam durch das Wismutroß über Wolgast nach
Lauterbach (Putbus) in Verbindung mit den Fahrzügen von
und nach Berlin durch die beiden schnellfahrenden elegant und bequem eingerichteten
eisernen Rader-Dampfer

Die Sonne & Anklam.

Absatz von Anklam täglich Nachmittags 1 Uhr nach Ankunft des Fahrzuges.

Ankunft in Putbus Nachmittag 6 Uhr.

Absatz von Lauterbach (Putbus) täglich früh 7 Uhr.

Passagiertarif I. Platz 1½ Thlr., II. Platz 1 Thlr.

Die Direction.

C. L. Wendorff, Hermann Schulze, Stettin.

So eben erschien:

Der zweite Band der Briefe von Felix Mendelssohn Bartholdy

unter dem Titel:

Briefe aus den Jahren 1833—1847

von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Herausgegeben von Paul Mendelssohn Bartholdy in Berlin und Dr. Carl Mendelssohn Bartholdy
in Heidelberg.

Preis gr. 2 Thlr. 15 Rgr., geb. 2 Thlr. 23 Rgr., engl. geb. mit Goldschmied 3 Thlr.

(Verlag von Hermann Mendelssohn in Leipzig.)

Gründliche Heilung des Zahnhandels und verwollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse
vermittelst eines unveränderlichen marmoreartigen Gements. Der Unterzeichnete ist der Ein-
zige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 bis
4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rosenthal, amerikanischer Zahnarzt,

Nash und Leibarzt Sr. R. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Meteorologische Beobachtungen. Beobachtungsort: Eisenstraße 10, 45 5 Bar. Bar über der Straße, 45 5 Bar. Bar
über den Aufzügen bei Eisenstraße, 35 1 Bar. Bar über dem Kornmarkt.

Tag	Stunde, nach h.	Thermom- eter auf 0.0 abgelesen	Durch- schnitt abge- lesen pro Tag	Wind, S. 7	Thermoskop- Barometer,	Witterung.
24.	6. 12.2*	23.25	78	W 1	—	nicht bewölkt, hor. neblig, leicht Regen.
25.	3. 18.7	23.14	49	W 1.2	—	[0.40 R. 2.]
26.	10. 14.5	23.01	69	W 1	65	wiehl. hellcr. Okt., Eröffnung Wollenzug, König. leicht bewölkt, Wollenzug.

Krüger's Schwimm- u. Bade-Anstalt. Wasserwärme 15° R.

Hilferuf.

Raum ist unser Hilferuf wegen des Brandes vom 29. vorigen Monats in bisheriger Stadt
verhakt, so hat leider am 17. dieses Monats ein Brand abermals 6 Wohnhäuser mit 4
Wohngesäulen in Asche gelegt. — In diesen 6 Wohnhäusern wohnten 24 Familien
mit 79 Kindern, zusammen 119 Köpfe; zum Theil die ärmsten Beute der Stadt.
Keine einzige Familie davon war wohlbewohnt; nicht eine war im Stande gewesen, ihr Mo-
biliar zu verschaffen, teilweise aus Vermischung, teilweise der feuergefährlichen Beschaffenheit der Häuser
wegen. — Zudem in diesen armen Leuten auch die wenige Habe, die sie besaßen, fast gänz-
lich verbrannt, da in Folge der nicht massiven Bauart und der Stroh- und Schindelbede-
ckung der Häuser das Feuer mit der größten Schnelligkeit um sich griff.

Die Not ist förmlich und thut daher Hilfe dringend Not: es fehlt an Allem!

Wir wenden uns daher in unserer Not zu den öffentlichen Wildthäfen und
bitten um so mehr, als auch die Gaben wegen des Brandes vom 29. vor. Ws., durch
welchen 96 Personen obdachlos wurden, nur schwach eingehen, wiederholte dringend, unseren
armen Mitbürgern beizustehen.

Gottes Segen wird lohnen!

Thun, am 19. August 1863.

Der Stadtrath und die Stadtverordneten als Hilficomité.

Grabowsky, B.-R. Edhardt, St.-G.-B.

Die verehrlichen Redaktionen anderer Zeitschriften werden dringend erucht, ihre Spalten
obigen Hilferufs zu öffnen.

In Dresden sind zur Annahme von milden Gaben bereit:

Dr. Julius Herrmann, Elberfeld 24.

Dr. Buschänder C. Höcker, Neustadt a. d. Brücke 2.

Dr. G. Schönfeld's Buchhandlung (C. A. Werner), Schloßstr. 27. und die

Königl. Exped. des Dresdner Journals, Marienstr. 7.

Unsere Dienststelle ist zu verkaufen: 1000 M. Preis.

Es werden zwei Tragetaschen für 100 M. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 50 M. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 25 M. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 15 M. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 10 M. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 5 M. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 2 M. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 1 M. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 50 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 25 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 12 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 10 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 5 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 2 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 1 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 50 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 25 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 12 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 10 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 5 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 2 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 1 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 50 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 25 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 12 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 10 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 5 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 2 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 1 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 50 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 25 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 12 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 10 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 5 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 2 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 1 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 50 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 25 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 12 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 10 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 5 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 2 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 1 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 50 Pf. zu verkaufen.

Ein kleiner Koffer für 25